

Reno Sommerhalder

Terra Ursus
Box 853, Banff, AB, T1L 1A8, Kanada
reno@renosommerhalder.ch
www.renosommerhalder.ch

November 2012

Bärenwaisenprojekt Durmin - Bericht 2012

Hier nun der versprochene Bericht über das Bärenwaisenprojekt “Durmin” (ehemalig “Urs”) im Fernen Osten Russlands.

Dank Eurer Hilfe steht “Durmin” nun auf festem Boden und wir können darauf aufbauen. Ich möchte mich hiermit im Namen von Sergey und den ausgewilderten verwaisten Jungbären nochmals herzlichst dafür bedanken! Ohne Euch wären diese wunderbaren Eichenmischwälder jetzt um neun Bären ärmer.

Ich habe also die ersten 10 Oktobertage dazu genutzt, mir vor Ort ein genaues Bild vom Projekt zu machen. Meine Annahme, dass Sergey der richtige Mann dazu ist hat sich mehr als nur bestätigt.

Studiengebiet/Basisstation

Das Durmin Tal befindet sich ca. 5 Stunden (schlechte Strassen!) oder 200km südöstlich von Khabarovsk. Die Durmin Region ist kein geschütztes Gebiet und wie in allen anderen staatlichen Landabschnitten existiert hier eine legale Jagd, hauptsächlich auf Huftiere. Das Tal wird von einem Jäger gepachtet der von Sergey vollstes Vertrauen geniesst.

Eine Ansammlung von ein paar gemütlichen Holzhütten in mitten von Taigawäldern ist die Basis für dieses Projekt.

Die Jungbären werden 1km entfernt von dieser Station, mitten im Wald und umgeben von einem Elektrozaun gehalten. Ausser Sergey hatte während dem Sommer 2012 niemand Zugang.

Bärenwaisen 2012

Sergey adoptierte dieses Jahr 9 Jungbären; 5 Ussurische Braunbären und 4 Asiatische Schwarzbären. Von den 9 Jungbären stammten zwei aus dem Zoo von Khabarovsk und der Rest wurde durch die Wilderei, Jagd oder durch Waldarbeiter (Holzfällen) verwaist. Hier die Details zu den 9 cubs:

Braunbären (*Ursus arctos lasiotus*):

- Nyura, weiblich, von Nyura Fluss Region 200km nördlich von Khabarovsk, wurde vom Game Conservation Department, Khabarovsk Region, am 15.3. übernommen.

- Nora, Schwester von Nyura, Rest gleich wie oben.
- Urs, männlich, übernommen vom Game Conservation Department, Khabarovsk Region, am 2. März von Kardanga Region 180km nördlich von Khabarovsk, sein Bruder wurde leider in ein Zentrum mit Zoo-ähnlichem Charakter gebracht.
- Andrey, männlich, geboren im Zoo Khabarovsk, übernommen im Juni 2012. Erstversuch von Zoo geborenen Jungbären. Wären nach einem Jahr vom Zoo eingeschlüpfert worden (weitere Details unter "Zoobären").
- Lena, weiblich, Schwester von Andrey, Rest gleich wie oben.

Asiatische Schwarzbären (*Ursus thibetanus*):

- Gavrosh, männlich, von der Region Spassk in Zentralussurien, ca. 500km von Khabarovsk, Übernahme am 10. April.
- Hooligan, männlich, Bruder von Gavrosh, Rest gleich wie oben.
- Malish, männlich, von der Khor Region, ca. 150km nördlich von Khabarovsk, Übernahme am 10. April.
- Marushka, weiblich, Schwester von Malish, Rest gleich wie oben.

Sergey hatte die Möglichkeit zusätzliche Jungbären anzunehmen, unter anderem vier Asiatische Schwarzbärenjunge alle vom Primorsky Distrikt, musste diese aber Ablehnen weil er kein Platz oder zusätzliche Hilfe hatte.

Auswilderungsmethodik

Wie oben schon erwähnt wurden diese Jungbären in eine bejagte Population von Bären ausgewildert. Das heisst dass die Technik die man hier anwendet sich von der die Charlie und ich im menschenleeren südzipfel der Kamchatka Halbinsel anwendeten unterscheidet.

Sergey's Methode hat er sich nach etlichen Besuchen bei Dr. Valentin Pazhitnov, dem wohl bekanntesten Menschen der verwaiste Jungbären auswildert, angeeignet. Sergey spricht kein Wort mit den Jungen und es existiert auch keinerlei Körperkontakt. Die einzige Bezugsperson für die Jungen dieses Jahr war Sergey selber. Niemand anders sah die Jungen ausser von grosser Distanz. Während meinem Besuch im Oktober testeten wir ihr Verhalten. Beim ersten Treffen flohen sie einen Baum rauf als ich noch 60 Meter weit entfernt war. Dieses Verhalten zeigte ganz klar wie wild und scheu die Jungen trotz der ständigen Nähe zu Sergey sind. Und nur wenn sie diese Scheue auch beibehalten werden sie lange genug in dieser bejagten Population überleben.

Durch die Nacht sind die Jungen in einem von Elektrozaun umgebenen komplett bewaldeten Gelände ca. 1km entfernt von der Durmin Basestation. Zu ihrem eigenen Schutz. Kanibalismus ist hier weniger ein Thema vor allem unter den hier häufiger vorkommenden Asiatischen Schwarzbären. Und der Ussurische Braunbär kommt hier wohl vor, ihn sieht man aber eher selten. Der grössere Feind von verwaisten Jungbären hier ist der Amur Tiger. Während meinem Besuch fanden wir die Fährten von mindestens zwei verschiedenen Grosskatzen und vor ein paar Wochen gelang einem Kollegen von Sergey eine Tigermutter mit 3 Jungen zu filmen. Eine extrem wertvolle Beobachtung.

Auf täglichen Spaziergängen durch ihr neues Zuhause lernen die Jungen ihren Lebensraum kennen und ernähren sich fast ausschliesslich von wilder Nahrung wie Grässer, Eicheln, Piniennüsse, Früchte, Ameisen und andere Insekten. Ab und zu kocht Sergey eine Mischung aus Mais und Weizen die er ihnen als Zusatzfutter vorlegt. Doch hauptsächlich konzentriert er sich darauf den Bären den Zugang zu ihrer wilden natürlichen Nahrung zu verschaffen.

Resultate und Überwinterung

Alle Jungen mit Ausnahme der drei wild geborenen Braunbären sind schon auf sich selber gestellt und haben instinktiv ihren Winterruheplatz hergerichtet. Die 4 Asiatischen Schwarzbären haben sich Artgerecht in ausgehöhlten Baumstämmen eingestet und die 2 im Zoo geborenen Braunbären haben sich wie's sich gehört gerade unterhalb einer Krefe eine Erdhöhle gegraben.

Die drei wild geborenen Braunbären haben sich im Gehege in einer Holzkiste einen Schlafplatz geschaffen und sind dort seit dem 13. November im Tiefschlaf. Wir werden die drei nach der Winterruhe in einer Region etwas weiter nördlich, die für Braunbären etwas besser geeignet ist, auswildern.

Zoobären

In einem Zoo geborene Jungbären auszuwildern ist ein heikles Thema unter Bärenspezialisten. Es bestehen Bedenken dass sich diese Tiere zu sehr an den Menschen gewöhnen vor allem aber unsere Nähe suchen um an menschliche Nahrung zu gelangen.

Wir glauben so lange die Jungen in den ersten Wochen von Ihren Eltern entnommen werden und diese von genetisch reiner Herkunft sind dass ein Versuch mit Sicherheit wertvoll ist. Mutter und Vater der zwei vom Zoo ausgewilderten Jungen sind beides Ussurische Braunbären von der Region.

Diese zwei Cubs waren wohl von allen neun Jungbären die wildesten und scheuesten. Sergey bekam sie selten zu Gesicht und wenn nur für kurze Zeit. Spät im Oktober aber konnte er eine längere Beobachtung der zwei machen als sie zusammen in sehr gutem Zustand nach Eicheln suchten. Als sie Sergey entdeckten flohen sie im Eiltempo. Diese zwei sind also keines Falles an Menschen gewöhnt.

Markieren

Um den Erfolg eines solchen Auswilderungsprojektes beweisen zu können markiert man zu mindest einige der Jungtiere vor der Auswilderung. Sergey hatte die Man-power und die Finanzen nicht dies im letzten Frühling zu organisieren. Das Geld für's Projekt fand ich erst nachdem Sergey sich für den Sommer zusammen mit den Jungbären schon verabschiedet hatte.

Wir haben aber vor zu mindest einige der Jungen 2013 zu markieren.

Schutzstatus

Der Asiatische Schwarzbär (*Ursus thibetanus*) wird auf der roten Liste als “gefährdet” eingestuft und die Populationen vom Ussurischen Braunbären (*Ursus arctos lasiotus*) scheinen in Russland zwar gesund zu sein, vereinzelt Sub-populationen in Japan zum Beispiel werden aber als “vom Aussterben bedroht” eingestuft.

Dies ist wohl ein weiterer Grund so viele verwaiste Jungbären wie möglich mit Auszuwilderungen zu schützen.

Zukunftsvision

2012 war der Anfang eines hoffentlich grossen Projektes, welches nicht nur die jährliche Aufzucht und Auswilderung von verwaisten Jungbären beinhalten soll. Unsere Zukunftsvision verfolgt folgende Ziele:

- Rehabilitation von verwaisten Asiatischen Schwarzbären und Ussurischen Braunbären
- Erstellen der ersten Aufzuchtstation für verwaiste Jungbären im Fernen Osten Russlands
- Aufklärung der Bevölkerung durch Schulbesuche, Medienpräsenz, Dokumentarfilme, Wissenschaftliche Arbeiten, etc.
- Schutz von Lebensraum durch mögliche Landkauf

Weltweit gibt es nur noch wenige Ökosysteme die so reichhaltig und intakt sind wie diese Russischen Taigawälder. Während meinem Besuch entdeckte ich, neben vielen anderen Fährten, auch Spuren vom Sibirischen Tigern - von denen heute nur noch 350 durch die Wälder streifen. Sergey hatte das seltene Glück, im letzten Monat eine Aufnahme (selbstausslösende Kamera) einer Tigerin mit drei halbwüchsigen Jungen zu erwischen!

Sponsoren

Ich habe noch nie zuvor einen Spendenaufruf gemacht und hatte Bedenken. Ihr alle die Geld geschickt haben sind für das Überleben dieser 9 Bären verantwortlich und dafür kann ich Euch nicht genug danken. Meine Bedenken waren vergebens. Eure Betroffenheit und Mithilfe hat mich überwältigt!

Eine riesen Bärenumarmung an alle der folgenden Spender:

Dieter Stocker, Ruth Grossmann, Alexander Antenen, Erich Rubitschon, Myrtha Staeger, Jürg D. Dangel, Andreas Grimm, Cornelia Maeder, Peter Jaberg, Walter Trueb, Consulta AG, Hanspeter Bossard, Patrick Stolz, Ursula Kaufmann, Oliver Reinhard, Othmar Herzog, Alfred Weidmann, Ruth Waeger, Stephan Gruenig, Urs + Dina Wirth, Dr.med.vet.Peter Sterchi, Juergen Berthke, Gesa Geiser, Elisabeth Maria Labes, Bernd Strasser, Reto + Heidi Arnold, Stephan + Fraziska Jordi, Christohp Allemann, Kirsten Bolliger, Frank Forrer, Bernhard Stoll, Fabienne Schmid, Sara Leiser, Christian Steiner, Reto Doenni, Rene Frankiny, Miriam Widmer, Daniel Kunz, Marietta Haldimann, H.+L. Mair, Andrea Kilcher, Robert Kiener, Jörg Saladin, Barthli Schrofer, Rafael Sigrist, Liliane Susanna Streiff, Sonja Liliane Hichri, Werner Thoni, Anton Ruegg-Soneregger, Erika Broennimann, Gabriela Baumgartner-Nietlisbach, Urs Heiniger, Rudolf Hug,

Sabina Fenner, Karin Messerli, Marco Spreng, Patrick Michel, Evelyn van Jampen, Eva Schmocker, Silvia Ursula Simpson, Beat + Manuela Fellmann, Sylvia Melano-Plavec Anina Thommen, Esther Arnet-Lotscher, Claudio Ceppi, Dr. Peter Bernhaupt, Renate Grimm, WWF Regionalgruppe See & Gaster, Isabella May, Marlis Gloor, Martin Hirsch, Marc Laederach, Christina Mira-Blaser, Miriam Bosshardt-Sauge, Eveline Jaussi, Guido Gschwend, Elisabeth Stettler, Richard Tausend, Marc Nyffenegger, Marlene Scherrer, Stefanie Schindler, Patricia Andrighetto, Adrian Jansen, Martin Gerber, Dr. Karl Heinrich Berg, Julia Bolotina, Rene Schefer, Reinhard Suhner, Marco + Theresia Konrad-Rengg, Edith + Sebastian Zink, Angela Frey-Herzog, Urs Hug, Olaf Sparka, Dr. Roland W. Kunz, Melanie Kreuzer, Claudine Saurer, Brigitte Walde-Rutishauser, Ralf Moser, Margret Streit, Werner Krennrich, Peter Rohr, Denise Hausammann, Christian Widmer, Catherine Hess, Lydia Zwyszig, Diethelm Ryffel, Anita Kormann-Burri, Nicole Plancherel, A. Krähenbühl U/O, Christof Surer, Karin von Mühlberg-Martin, Rudolf Winistörfer, Christian und Sylvia Imhof, Reto Frankiny, Kurt Ernst, Franziska Loosli Stefan Vogel, Helene Bosshart, Daniela Zinsli, Wollenmann-Wenz, Walter Hediger-Müller, Katharina Bärtschi, Brigitte Meyer, Marc Schmied, Beatrice Sollberger, Michaela Knecht, Carla Hendry, Swisspartner Charity, Thorsten Boehm, Martina Huescher, Ernst und Elisabeth Graf, Stefan Steuri, Michael Hostettler, Hansruedi Jucker und Brigitte Moser, Monika und Peter Fleiter, Beat Corti, V. Ruedlinger, Robert Bebi-Buchmann, Esther Kipfer, Beatrice Pfister, Zeno Egger, Bruno Kurth, Susanne Morf, Arthur Senn, Bebi Romana, Schnyder Bebi Herbert, Philipp und Nicole Peter, Jean Daniel Capelli, Roger und Maja Hotz, Gabriele Signer Arlesheim, Maja Liliane Lüthi, Beat Hausherr, Hansjörg Dill-Hofer, Hans Ruedi Stocker-Hitz, H+K Wenger-Schwab, Anton Sieber Stephan Brand, Denise Zwyszig, Edith Ehrbar-Buff, Tania + Martin Reusser, Ralf Moser, Roland Jakob, Ruedi Käppeli, Patrick Müller, Daniel Rust, Peter Tanner, Marcel Luginbühl, Animal Trust, Ernst Kuhn-Niederer, Markus Oberle, Jean Babtiste Kälin-Pütener, Gabriele Fischer, Davis Rüegg, Edy & Karin Kaiser Gugelmann, Stephanie Goldbach, Trix Brunner, Rolf Spiegel, Christiane Hanslin, Hanspeter Bossard.

Es kann sein dass ich jemanden vergessen habe. Wenn dann tut's mir leid. Bitte meldet Euch in diesem Fall.

End report.